

Verfälschung ist mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Wojungspreis für das Vierteljahr im Bezirk und Kreisverwaltungsamt M. 1.55, außerhalb M. 1.85



Anzeigerpreise bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. bei einpaltiger Stelle; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pfg. die Zeitspalt.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Table with 4 columns: No. 155, Ausgabeort Altensteig-Stadt, Mittwoch, den 7. Juli, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1909.

Amthches.

Bezirksnotar Lauer in Teinach wurde seinem Ansuchen gemäß auf eine Bezirksnotariatsstelle bei dem Bezirksnotariat Ebersbach versetzt.

Von der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins ist dem Privatier Gottlob Schwämmle die Agentur der Bütt. Sparkasse in Teinach übertragen worden.

Tagespolitik.

Die Kompromiß-Verhandlungen werden, wie man erwartet, schon in den ersten Tagen dieser Woche zum positiven Abschluß gebracht werden. Konservative und Zentrum beweisen den Regierungswünschen gegenüber jetzt, nach dem Fall der Erbfallsteuer, bereitwilliges Entgegenkommen. Sie haben das auch im Plenum des Reichstages bewiesen, wo sie nicht nur die von der Regierung bekämpfte Parfimeriesteuer fallen ließen, sondern wo sie sich auch in leidenschaftlichem Kampfe um die Regierungspolitik überhaupt als Verteidiger der verbündeten Regierungen zeigten. Und es waren ungewöhnlich heftige Auseinandersetzungen, die im Reichstage während der Debatten über die Branntweinsteuer-Vorlage stattfanden. Die Freisinnigen, die nach der Auflösung des Blocks wieder zur entschiedenen Opposition übergegangen sind, bereiteten dem Schatzsekretär bittere Stunden. Dem Schatzsekretär Sydow gehörte zu verhoffen, schwang Graf Stolberg so stark die Präsidentenglocke, daß sie seinen Händen entglitt und in hohem Bogen in den Saal flog, wobei der Klöppel abbrach. Dem Grafen Stolberg verjagte die Glocke übrigens schon einmal den Dienst, er schüttelte sie am 3. Dezember 1902, damals noch Vizepräsident, bei den Handelsvertrags-Verhandlungen so mächtig, daß sie zerbrach. An Bedeutung und Leidenschaftlichkeit reihen sich die gegenwärtigen Debatten denen über die Handelsverträge ja auch ebenbürtig an, übertreffen sie sogar noch.

Die Abbröckelungen von der konservativen Partei wegen der Haltung der konservativen Reichstagsfraktion in der Finanzreform-Frage dauern fort. Die Parteileitung erhält noch täglich Abfragen und mehr oder minder scharfe Kritiken ihres Verhaltens von Sozial-Verbänden und einzelnen Partei-Angehörigen. Im Reichstage verlautet sogar, daß eine jung-konservative Partei in der Bildung begriffen sei.

In Rußland ist die Woodsburn-Affäre noch nicht zur Ruhe gekommen. Erst kürzlich veröffentlichte das russische offizielle Blatt 'Kossak' zu jener Schießerei einen neuen Kommentar, in dem darauf hingewiesen wird, die auffallend strengen Abwehrmaßnahmen bei der Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm hätten dadurch ihre volle Berechtigung gehabt, daß von Finnland aus Attentatsversuche gegen das Leben des Zaren wahrscheinlich waren. In Finnland hat diese Anklage des offiziellen Organs wenig beachtet, da man in ihr eine neue Anzeiwirkung der finnländischen Treue gegen den Zaren erblickt.

In Persien herrscht nach wie vor Verwirrung der Lage. Sehr gefährlich ist für die Russen, daß auf die Kossaken kein rechter Verlaß mehr sein soll. Gegen die Einmischung der russischen Regierung in persische innere Verhältnisse protestieren jetzt auch russische Blätter, und es sind gar nicht einmal die revolutionären Organe, die ja bekanntlich sich mit der ganzen Welt verdrüßern, wo sich irgendwie beängstigt zeigen. Selbst gemäßigtere Zeitungen sind der Ansicht, daß die Regierung Rußland in der persischen Frage in einen Sumpf führe, aus dem das Herauskommen schwer sein dürfte.

Die griechische Regierung scheint fest entschlossen zu sein, keine türkenfeindliche Demonstration zu ermutigen. Der griechische Minister des Auswärtigen gab in dieser Hinsicht den Vertretern der Mächte befriedigende Erklärungen ab. Man zeigt sich hinsichtlich der Entwicklung der Kretafrage optimistischer, als in den letzten Wochen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Juli.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Lesung eines Gesetzes wegen Aenderung des Schankgesetzes. Das Gesetz sieht die Bestimmung vor, daß Schankgefäße nur Quanten enthalten dürfen, die vom Liter abwärts durch Stufen von 10 Teilen und vom 1/2 Liter abwärts von 20 Teilen des Liters gebildet werden. Abg. Neuner (natl.) wünscht die Schaffung von Uebergangsbestimmungen. Die jetzigen Gefäße müßten einseitig noch weiter zugelassen werden. Nach kurzen Erörterungen wird das Gesetz einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Es folgt die 2. Lesung des Gesetzes über das Erbrecht des Staates. Abg. Dr. Jund (natl.): Das Erbrecht des Staates ist durchaus populär. Wir werden für den grundlegenden § 1 dieser Vorlage stimmen. Abg. Dove (Frl. Vgg.): Es ist durchaus gerecht, den Staat als Erben mancher entfernteren Verwandten des Erblassers vorzuziehen, die diesen vielleicht gar nicht kannten und sich nicht um ihn bekümmerten. Ulrich (Soz.): Das Erbrecht des Staates ist gesellschaftlich und sozial berechtigt. Wir werden in zweiter Lesung für die Regierungsvorlage stimmen, wenn wir auch nicht ganz damit einverstanden sind. Die Mehrheit lehnt die Vorlage ab, weil sie den Familiensinn gefährde. Das geschieht durch die Verteuerung der Lebensmittel noch vielmehr. Würde die Vorlage in unserem Sinn ausgebaut werden, so würde sie mehr als die projektirten 25 Millionen Mark bringen. Die Befürworter kämen nicht so glimpflich davon. Staatssekretär Sydow: Die Gründe der ersten beiden Redner schließen sich den Darlegungen der Regierung an. Der 3. Redner trat aber mit Gründen für die Vorlage ein, die diese nur diskreditieren. (Der Abg. Ulrich (Soz.) wird nachträglich zur Ordnung gerufen, weil er den Staatssekretär einen Kommiss der bürgerlichen Parteien genannt hatte.) Gröber (Ztr.): Es handelt sich bei der Vorlage um einen hochbedeutenden Eingriff in das Privatrecht und nicht um eine ergiebige Steuer. Wir sind gegen die Vorlage, weil das Entgegengesetzte mit vollem Bedacht in das bürgerl. Gesetzbuch hineingearbeitet ist. Klabach (Frl. Vp.): Zur Eröffnung neuer Einnahmequellen erscheint uns der vorgeschlagene Weg besonders gangbar. Die Vorlage greift auf alte deutsche Quellen zurück. Deshalb sollten ihr die Antisemiten vor allem zustimmen. v. Derjen (Reichsp.): Wir halten den Ausbau des staatlichen Erbrechts für durchaus berechtigt. Gegen den vorliegenden Entwurf haben wir aber große Bedenken und wir werden gegen ihn stimmen. Stadthagen (Soz.): Es sollen überhaupt die breiten Massen mit indirekten Steuern auf das empfindlichste getroffen werden, während die Besitzenden auch durch diese Vorlage wieder aufs sorgfältigste geschont werden. Abgeordneter Kaab (Wirtsch. Vgg.) spricht sich gegen die Vorlage aus. Abg. Fehr. v. Nitzhosen (kons.): Wir lehnen die Vorlage ab und bitten angesichts der Wichtigkeit der Vorlage heute die namentliche Abstimmung auszusprechen, bis zu einer besseren Befassung des Hauses. Abg. Gothein (Frl. Vgg.) widerspricht diesem Vorschlag. Man könne nicht auf einige Herren der Rechten Rücksicht nehmen, die irgendwo der Jagd oblagen. Nachdem noch die Abgg. Wasser-mann (natl.) und Singer (Soz.) sich gegen eine weitere Hinausschiebung der namentlichen Abstimmung ausgesprochen hatten, zog der Abg. Fehr. v. Nitzhosen seinen Antrag zurück. Es folgt die namentliche Abstimmung. Hierbei wird der grundlegenden § 1 über das Erbrecht des Staates mit 191 gegen 136 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt, ebenso der Rest des Gesetzes, die Einleitung und die Ueberschrift. Somit kann, da von dem Gesetz nichts übrig geblieben ist, eine 3. Lesung nicht stattfinden. Es folgt die zweite Lesung der Weinsteuer. Die Kommission beantragte Ablehnung des Regierungsentwurfs und eine Aenderung des Schaumweinsteuergesetzes. Abg. Graf Kanitz (kons.) begründete ein Ersatzgesetz, wonach für Weine und Traubenmost im Werte von mehr als 40 Mk. für das Hektoliter an Weinsteuer 7,5 Pfg. für das Liter und außerdem für Weine in Flaschen noch ein Zuschlag erhoben werden soll. Die Weinsteuer sei eine Besitzsteuer. Staatssekretär Sydow betonte, auch die verbündeten Regierungen seien der Ansicht, daß man an den Flaschenweinen, dem Getränke der Bessersituirten, nicht vorbeigehen könne, wenn man Branntwein und Bier zur Steuer heranziehe. Der Redner empfahl sodann die Regierungsvorlage und sprach sich gegen

den Antrag Kanitz aus. Abg. Weber (natl.) erklärte sich gegen beide Vorschläge. Abg. Graf Kanitz (kons.) beantragte, im Falle der Ablehnung seines Antrages die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Abg. Gröber (Zentr.) erklärte sich gegen eine Weinsteuer. Abg. Lehmann (Soz.) lehnt jede Weinsteuer ab. Abg. Schulz (Nat.): Im Volk wird man es nicht verstehen, wenn man diese Steuer ablehnt, nachdem das Getränk der mittleren und unteren Klassen belastet worden ist. Abg. Planckhorn (natl.): Weinpreise von 40 Mk. pro Hektoliter gibt es längst nicht mehr. Diese Steuer kann nicht abgewälzt werden und belastet die schon in ähler Lage befindlichen Winzer weiter. Abgeordn. Stauffer (wirtsch. Vgg.): Wir haben Bedenken gegen den Antrag Kanitz in dieser Form ab und lehnen ihn ab. Die Kosten treffen den Produzenten und eine wirksame Kontrolle ist durch ein solches Gesetz nicht gewährleistet. Abg. David (Soz.): Diese Steuer würde viele Tausende von kleinen Weinhandlern ruinieren. Nach kurzen weiteren Bemerkungen der Abg. Köfide (W. d. L.) und Graf Kanitz (kons.) wurde die Debatte geschlossen. Der erste Paragraph des Antrages Kanitz wurde abgelehnt und der Rest zurückgezogen. Die Regierungsvorlage wurde vollständig abgelehnt. Darauf wurde über die Schaumweinsteuer debattiert. Die Kommission schlug vor, die Steuer für die Flasche im Verkaufspreis von 2 Mk. auf 0,75 Mk., bei einem Preis von mehr als 2 Mk. auf 1 Mk., von 5-7 Mk. auf 2 Mk. und von mehr als 7 Mk. auf 3 Mk. zu bemessen. Der Eingangszoll auf Schaumwein soll 150 Mk. für den Doppelzentner betragen. Abg. Emmel (Soz.) bat um Ablehnung des Gesetzes. Die deutsche Industrie würde durch die von Frankreich als Vergeltungsmaßregel zu erwartende Erhöhung des Zertifikates schwer getroffen werden. Abg. Müller-Meinigen (Frl. Vpt.): Auch die anderen deutschen Industrien hätten ähnliches zu befürchten. Abg. Erzberger (Zentr.): Vielleicht lassen sich bis zur 3. Lesung Ermäßigungen vorsehen, falls Frankreich der deutschen Industrie Entgegenkommen beweist. Direktor im Reichsschatzamt Kühn erklärte die ausgesprochenen Befürchtungen für nicht zutreffend. Hierauf wurde in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 125 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen die Schaumweinsteuer angenommen. Dann wurde ein Vertagungsantrag angenommen. Nächste Sitzung Dienstag vormittag 11 Uhr.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 3. Juli.

Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Kultus Etats fort. Die erregte Debatte der letzten Tage warf noch einen kleinen Schatten auf die heutige Sitzung, insofern, als eine Aeußerung des Abg. Schrempf gerügt wurde, der gestern gesagt hatte, daß die Führer der Sozialdemokratie im Halbmondsaale bezüglich ihrer Stellung zum Christentum anders reden als sie sonst denken. Die Behauptung Feuersteins, Schrempf habe dabei das Wort Heuchelei gebraucht, wurde als unrichtig nachgewiesen. An das Kapitel 61: Universität knüpften sich längere Erörterungen, in denen von mehreren Rednern ein Antrag empfohlen wurde, die K. Regierung zu ersuchen, die Errichtung einer außerordentlichen Professur für Hautkrankheiten im nächsten Etat in Erwägung zu ziehen. Die Abg. Dr. v. Kienle (Z.) und Kägel (W.) empfahlen eine Gleichstellung der außerordentlichen Professoren mit den Gymnasialprofessoren der höheren Abteilung, ihre angemessene Vertretung im Senat und eine Besserstellung der Privatdozenten in rechtlicher und wirtschaftlicher Richtung. Minister v. Fleischer gab zu, daß für die Aufnahme von Geschlechtskranken in der Tübinger Klinik zu wenig Betten vorhanden sind. Die Finanzlage gestatte leider nicht, eine besondere Klinik für Geschlechtskranke zu erbauen, die einen Aufwand von 200 000 Mk. erfordern würde. Dem gestellten Antrag könne er zustimmen. Bezüglich der Wünsche der außerordentlichen Professoren habe er sich mit dem akademischen Senat ins Benehmen gesetzt und dieser habe sich entgegenkommend geäußert. Gegenüber einigen Ausführungen Liehings (W.) bemerkte der Minister noch, es sei notwendig, die Zuständigkeit der Universität gegenüber der Technischen Hochschule klar und sicher abzugrenzen und die Tätigkeit dieser Institute zu konzentrieren, nicht zu zerplittern. Den Gedanken der Ausgestaltung der Technischen Hochschule zu einer zweiten Landesuniversität, wie er in der Kommission empfohlen worden war, müsse er grundsätzlich ablehnen.

v. Gauß (W.) erklärte, er würde eine Konkurrenz der Institute auf naturwissenschaftlichem Gebiete nicht schwer nehmen, denke allerdings auch nicht an die Schaffung einer zweiten Landesuniversität. Hierauf wurde der erwähnte Antrag angenommen. Die Abg. Weg (W.) und Mattutat (S.) sprachen sich dagegen aus, daß die Leichen von Selbstmördern zwangsweise an die Anatomie abgegeben werden müssen. Schoß (W.) rückte die Frage einer Fortbildungsanstalt wieder auf. Minister v. Fleischhauer erwiderte, die Frage, was mit den Leichen der Selbstmörder zu geschehen habe, berühre lediglich das Ministerium des Innern. Die Zuführung von Leichen zur Akademie sei jetzt schon ungenügend und lasse sich im Interesse des wissenschaftlichen Unterrichts nicht weiter einschränken. Beim Kap. 70: Technische Hochschule befragte v. Gauß die Aufnahme von volkswirtschaftlichen Vorlesungen in den Lehrplan der Hochschule, sowie die Errichtung eines Lehrstuhles für Automobilindustrie und Luftschiffahrt, worauf die Weiterberatung auf Dienstag nachmittag vertagt wurde. Schluß 7 1/2 Uhr.

Landesnachrichten.

n. Gbhausen, 5. Juli. Der hiesige Turnverein veranstaltete gestern ein Waldfest mit Schan- und Preisturnen der Jünglinge. Mittags wurde unter guter Beteiligung vom Gasthaus z. Hirsch aus ein Festzug mit Musik in Bewegung gesetzt zum Festplatz „Reutewiesen“. Auch auswärtige Turnvereine waren durch Vertreter beteiligt. Auf dem Festplatz herrschte bald das regste Leben. Die hiesige Musikkapelle, die erst seit 2 1/2 Jahr besteht, spielte ansprechende Weisen und alt und jung tat sich gütlich im schattigen Wald. — Der Forstheimer Wärtt. Schwarzwaldverein machte gestern hieher einen Ausflug. Im Gasthaus z. Waldhorn machten die Gäste, ca. 50 an der Zahl, Rast und waren äußerst vergnügt beim gemeinschaftlichen Essen. Sehr befreit über die Tour und die Bewirtung kehrten die Gäste mit den Abendjügen nach Hause.

Wittensweiler, 3. Juli. Ueber den Einzug des unseren Lesern wohlbekannten Lehrers Morlok wird dem „Grenzler“ geschrieben: Am 1. Juli ist unser neuer Lehrer Morlok hier angekommen. Die Wörnersberger Gemeinde zählte ihren scheidenden Lehrer durch zahlreiches Geleite hieher. Vor dem festlich geschmückten Schulhaus erwarteten ihn die bürgerlichen und kirchlichen Kollegien, sowie die Schulschule. Diese empfing ihren neuen Lehrer mit einem festlichen Lied. Der Ortschulinspektor bot ihm im Namen der Gemeinde ein herzliches Willkommen, das Herr Lehrer Morlok mit dem Versprechen erwiderte, seine ganze Kraft in den Dienst der Schule und der Gemeinde zu stellen. Abends um halb 9 Uhr versammelte sich die Bürgerschaft um ihren Lehrer in den oberen Räumen der Krone. Dabei sprachen der Ortsinspektor, sowie der Vorstand des Militärvereins, W. Ost, Worte der Begrüßung; wir begrüßen in unserem neuen Lehrer einen alten Bekannten, der von 1899—1903 hier Unterlehrer war und sich eine Frau von hier holte. Deshalb haben wir auch begründete Hoffnung, daß Herr Morlok mit Familie sich bald wieder heimlich hier fühlt und daß ihm seine Schule und die Gemeinde bald wieder an's Herz wächst. Dieser Hoffnung und Zuversicht gab Herr Lehrer Morlok in längerer Rede Ausdruck.

Herrenberg, 5. Juli. Wie der Gäubote meldet, hat die Volkspartei in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Kandidatur des von der Deutschen Partei aufgestellten Deputierten Kuffel kräftig zu unterstützen. Kuffel soll der Volkspartei versprochen haben, den Bezirk im gleichen Sinne, wie Guoth es getan hat, zu vertreten.

Neutlingen, 5. Juli. Dem Maler Knecht in der Weigerstraße ist, während ein kleines Kind allein zu Hause war, die Geldkassette erbrochen und ein größerer Betrag gestohlen worden. Der Täter, anscheinend ein Maler, ist entflohen.

Stuttgart, 5. Juli. Der am Samstag abend zu einer Nachtfahrt aufgestiegene Ballon Württemberg ist am Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr, nördlich von Mannheim glatt gelandet. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat er bei Wörsheim etwa um 1 1/2 Uhr das Reichsluftschiff 31 gekreuzt.

Stuttgart, 5. Juli. Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Hans Hähnel, Fabrikant in Gingen a. Br., ist heute morgen in Winnental im Alter von 71 Jahren gestorben. Hähnel gehörte der Volkspartei an und vertrat in der Kammer der Abgeordneten das Oberamt Heidenheim vom Jahre 1895—1906. Er war auch Mitglied verschiedener Kommissionen, so der volkswirtschaftlichen und der Finanzkommission. Dem Reichstage gehörte er als Abgeordneter des 14. Wahlkreises (Ulm, Geislingen, Heidenheim) von 1882—1884, von 1890 bis 1893, und von 1895—1903 an. Hähnel genoß als Großindustrieller hohes Ansehen.

Stuttgart, 5. Juli. Die Stellung des Christentums und der Sozialdemokratie zur deutschen Arbeiterbewegung wurde gestern abend in einer von der Stuttgarter Ortsgruppe der freien kirchlich-sozialen Konferenz und dem Ortsrat der christlichen Gewerkschaften in den Stadtgartenlokal einberufenen öffentlichen Volksversammlung behandelt. Referent des Abends war der Sozialpolitiker Lic. Numm aus Berlin. Das Thema und Redner gleich zugänglich waren, bewies die Tatsache, daß der Sozialismus alle Volkschichten bis auf den letzten Platz befreit war. Der Referent wies einleitend darauf hin, daß wirkliches Christentum sich den Räten unserer Zeit mit den

Mitteln unserer Zeit annehmen müsse. Heute werde eine Aktivität des Christentums gefordert. Im weiteren behandelte er den Begriff und die Entwicklung der Arbeiterbewegung, sowie deren Strömungen, auch die kirchlichen Bestrebungen auf sozialem Gebiet wurden eingehend gewürdigt. An der Hand des sozialdemokratischen Parteiprogramms fand die Stellung der Sozialdemokratie zur Arbeiterbewegung eine sehr interessante Beleuchtung. Im Anschluß an den Vortrag entspann sich eine lebhafte Aussprache, in der freieste Redezeit gewährt war, bei der sich zahlreiche Gegner zum Wort meldeten. Die Versammlungsteilnehmer folgten mit gespannter Aufmerksamkeit den Verhandlungen und spendeten insbesondere dem Referenten und den auf demselben Boden stehenden Diskussionsrednern lebhaften Beifall. Selbst von gegnerischer Seite wurde zugegeben, daß mit der kirchlich-nationalen Arbeiterbewegung heute ernstlich gerechnet werden müsse. Daß in dieser Bewegung ein von hohen sittlichen Triebkräften durchdrungener Idealismus vorhanden ist, hat die prächtig verlaufene Versammlung und das an deren Schluß begeisterte ausgebrachte Hoch auf die kirchlich-nationale Arbeiterbewegung gezeigt.

Oberföhrheim, 5. Juli. Seit acht Tagen wird ein fünfzehnjähriges Mädchen namens Emma Geiger vermisst. Das Mädchen begab sich am letzten Montag abends 11 Uhr angeblich ins Bett. Doch fand man am anderen Tage das Bett unbenutzt. Von dem Mädchen fehlt jede Spur.

Weinsberg, 5. Juli. Privatier und Gemeinderat Bildt hier hat in letzter Sitzung der bürgerlichen Kollegien eine Stiftung von 5000 Mark zur Verteilung unter die Armen der Stadt überreicht als Ausdruck des Dankes für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts, das ihm wegen seiner vielen Verdienste um Weinsberg zuteil wurde.

Lehringen, 5. Juli. In der vergangenen Woche ist ein Geisteskranker namens Köfler von Haasberg aus dem zweiten Stock des Krankenhauses auf den Hof gestürzt. Er war sofort tot.

Gschwend O.A. Gaildorf, 5. Juli. In den hiesigen See fiel gestern abend ein elfjähriger Knabe vom Hafenhöhe und ertrank. Erst nach langem, dreiviertelstündigem Absuchen des Sees gelang es, die Leiche zu bergen.

Kalen, 5. Juli. Im Mädelegabelgebiet in Oberbayern ist der Tourist Moll von hier über eine 300 Meter hohe Felswand abgestürzt und blieb tot liegen. Eine Rettungs Expedition ist abgegangen.

Heidenheim, 5. Juli. Die Frau des Bauern Schlumberger in Dettlingen machte ihrem Mann, weil er ins Wirtshaus ging, statt bei der Heuernte mithalf, Vorwürfe. Dadurch geriet Schlumberger in Wut und stach seine Frau in die Brust. Die Schwerverletzte kam ins Krankenhaus Gingen, wo sie abends starb. Der Täter wurde verhaftet.

Ulm, 5. Juli. Eine in Neu-Ulm verstorbenen Privatier, Fräulein Schühle, hat an gemeinnützige Einrichtungen Stiftungen im Gesamtbetrag von 40000 M. gemacht und ihr in bester Lage der Stadt befindliches Haus den Niederbronner Schwestern vermacht.

Oberach, 5. Juli. In der Villa eines hiesigen Fabrikanten haben Eindiebstahl einen Kassenschrank geöffnet und das Geld samt Schmucksachen gestohlen. Es fiel ihnen eine ziemlich wertvolle Beute in die Hände. Verschiedene Spuren, die sie hinterlassen haben, werden ihnen wohl zum Verräter werden.

Verbandstag deutscher Müller.

Stuttgart, 6. Juli. Gestern vormittag begannen im Konzertsaal der Biederhalle die Verhandlungen der 37. Generalversammlung deutscher Müller, zu welcher aus fast allen Teilen des Reiches etwa 200 Vertreter erschienen waren. Geleitet wurden die Verhandlungen durch den Verbandsvorsitzenden Bauriedel-Rürnberg. Nach einem berufsrechtlichen Vortrag von Dr. Buchwald-Berlin sprach Direktor Schneider-Friedman über die Reichsversicherungsordnung. Es wurde hierzu eine Resolution angenommen. Zur Wahlenumsatzsteuer wurde eine Erklärung ausgelesen, worin die Versammlung ihr größtes Bedauern darüber ausdrückt, daß die vom Verband seit mehr als 10 Jahren beantragte gestaffelte Mühlenumsatzsteuer trotz des Beschlusses der großen Mehrheit des deutschen Reichstages von seiten der Reichsregierung durchaus ablehnend behandelt worden ist, sie erblickt in dieser schroffen Ablehnung eine schwere Verantwortung der Regierung gegenüber dem fortschreitenden Niedergang des größten Teils des deutschen Müllergewerbes. Zu einem Vortrag von Mühlenbesitzer Müller-Hammer über die Bestrebungen in Oesterreich-Ungarn auf Einführung eines Getreideeinfuhrsystems wurde eine Resolution beschlossen, in welcher der Verbandsvorstand beauftragt wird, diese Bestrebungen mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen und erklärt wird, daß eine solche Einführung eine schwere Schädigung der deutschen Landwirtschaft und Müllerei und eine Verletzung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages wäre. Die Ausführungen von Dir. Ulrich-Brüggen über „Getreideausfuhr, Zementitätsnachweis und Ausfuhrtarife für Getreide“ gipfelten in einer Erklärung, in welcher in der enormen Ausfuhr von Brotgetreide eine große Gefahr für die Versorgung des deutschen Volks mit Brotgetreide, eine schwere Gefährdung der deutschen Mühlenindustrie und des Vaterlandes für den Fall kriegerischer Verwicklungen erblickt wird. Zum Schluß sprach noch Schweizer-Berlin über den Schweizer Mehlkonflikt.

Gisena, 5. Juli. Der hier abgehaltene Deutsche Kriegerverbandstag hat sich für den schärfsten Kampf gegen die Sozialdemokratie ausgesprochen.

Berlin, 5. Juli. In der Jungfernheide, nahe dem Plägensee, fand ein Gendarm drei bewusstlose Knaben auf, die augenscheinlich Schierling gegessen hatten. Er brachte sie in ein Krankenhaus, wo einer bereits gestorben ist.

Berlin, 5. Juli. Der Reichszentralrat Fürst Wälo hielt am vergangenen Sonntag in Travemünde dem Kaiser Vortrag. Von der Reise des Kanzlers war vorher nichts bekannt geworden; es handelte sich also um eine plötzliche Entschliesung, die vielleicht wichtige Ueberrassungen im Gefolge hat. Aus der halbamtlichen Bestätigung, daß der Kaiser seine Nordlandreise doch noch unternehmen wird, die am heutigen Dienstag angetreten werden sollte, allerdings zu einem etwas späteren Termin, geht hervor, daß man in den leitenden Kreisen eine baldige Erledigung der Finanzreform und der Kanzlerreise erwartet.

Zum Prozeß gegen den Fürsten Eulenburg.

Berlin, 5. Juli. Wie verlautet, ist seit vorgestern in dem Befinden des in seiner Berliner Wohnung weilenden Fürsten Eulenburg eine Verschlimmerung eingetreten. Der Fürst, der in den letzten Tagen täglich Ausfahrten unternommen hatte, konnte Samstag und Sonntag das Bett nicht verlassen und hat mehrfach schwere Herzkrämpfe und Ohnmachtsanfälle erlitten. Medizinalrat Dr. Hoffmann ist gestern an das Krankenlager Eulenburgs berufen worden. Während der beiden letzten Nächte hatte ein aus der Nachbarschaft herbeigeholter Arzt bei dem Kranken gewacht. Die Gerichtsärzte sollen sich dahin ausgesprochen haben, daß der gegenwärtige Zustand des Fürsten ihm vielleicht gestatten würde, einer kurzfristigen Verhandlung anzuwohnen, daß der Kranke aber den Anstrengungen eines längeren Prozesses kaum gewachsen sein dürfte. Augenblicklich sei das Befinden des Fürsten so schlecht, daß er, wenn keine Besserung eintritt, übermorgen kaum an Gerichtsstelle erscheinen könne.

Der neue deutsche Bauernbund.

Der am heutigen Dienstag in Gnesen zu seiner ersten Generalversammlung zusammentritt, hat sich mit einem bemerkenswerten Aufruf an die Öffentlichkeit gewendet. Es heißt darin: Der Bund der Landwirte ist mit der Zeit Wege gegangen, auf denen wir ihm nicht folgen können. Der Bund der Landwirte, dessen eigentliche Führer reaktionär-konservative Großgrundbesitzer sind, vertritt, je länger je mehr, in vieler Hinsicht die Interessen des Großgrundbesitzes und sucht dafür die deutschen Bauern als Vorspann zu benutzen. Es werden dann einige bauernfeindliche Beschlüsse und Maßnahmen des Bundes der Landwirte angeführt und dann betont, daß der neue deutsche Bauernbund sich zur Aufgabe gemacht habe eine energische Vertretung der bäuerlichen Interessen in den Parlamenten und kommunalen Körperschaften auf nationaler Grundlag unter dem Wahrspruch: „Unter allen Umständen Kräftigung des Reichsgebantens“ und mit dem Grundgedanken: „Das Vaterland über der Partei“. Weiter heißt es in dem Aufruf: Der deutsche Bauernbund wird sich bemühen, Fühlung zu gewinnen mit dem ebenfalls schwer um seine Existenz ringenden Mittelstande, dem Handwerk, der Beamtenschaft. Er wird niemals einseitig oder rücksichtslos handeln, erwartet aber auch, daß die übrigen Berufsstände den Forderungen der Bauernbevölkerung mit dem gleichen Wohlwollen begegnen.

Drei Parteitage.

Die Umgestaltung der innerpolitischen Lage nach der Auflösung des konservativ-liberalen Reichstagsblocks hat den Nationalliberalen, der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung Anlaß geboten, gleichzeitig außerordentliche Parteitage in Berlin abzuhalten. Die beiden freisinnigen Gruppen, die ja jetzt schon eine Fraktionsgemeinschaft mit der sächsischen Volkspartei bilden, werden vielleicht wieder zu einer einheitlichen Partei zusammengeschmolzen. Daß die nationalliberale Partei nicht auch im Freisinn aufgeht, ist selbstverständlich; aber, da die Nationalliberalen bis auf weiteres keinen Anschluß an die Konservativen nehmen, wird in Zukunft häufig genug der Liberalismus aller Schattierungen zusammenstehen. Der Gedanke eines Blocks von Wasserbach bis Bebel, den der freisinnige Abgeordnete und Pfarrer a. D. Raumann vertritt, ist natürlich eine Utopie und wird es für alle absehbar Zukunft auch bleiben.

Der Parteitag der freisinnigen Volkspartei

wurde wie alljährlich hinter verschlossenen Türen abgehalten, so daß über sein Ergebnis, insbesondere über seinen Beschluß wegen der Verschmelzung der freisinnigen Volkspartei mit der freisinnigen Vereinigung die offiziellen Mitteilungen der Parteileitung abzuwarten bleiben. Es bestehen Zweifel darüber, ob die freisinnige Volkspartei sich zu einer Fusion mit der freisinnigen Vereinigung wird entschließen können. — Der Parteitag der freisinnigen Vereinigung

Der freisinnigen Vereinigung

am vergangenen Sonntag ging ein Begrüßungsabend voran, an dem 113 Delegierte aus 62 Reichstagswahlkreisen teilnahmen. Im Namen des Vorstandes, in den auch eine Dame, Fräulein Dr. Beumer-Heidelberg, gewählt wurde, begrüßte Abgeordneter Schröder die Erschienenen. Er bezeichnete in seinem politischen Berichte die Lage nach außen als friedlich, nach innen leider als nicht friedlich. Redner betonte, niemals an die Dauerhaftigkeit des konservativ-liberalen Blocks geglaubt zu haben, er sprach sein Bedauern über die Abtrennung der demokratischen Vereinigung von der Partei aus und gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß eine Vereinigung aller Freisinnigen zur gemeinsamen Bekämpfung der Reaktion gelingen werde. Abg. Mommert

hielt dann den Hauptvortrag über die Finanzreform, wobei er die bekannnten politischen Ereignisse der letzten Monate und Wochen, die Sprengung des Blochs, den Sturz des Fürsten Bülow, die Tätigkeit der neuen Mehrheit und das Verhalten der verbündeten Regierungen zu dieser einer scharfen Kritik unterzog. Redner wandte sich vornehmlich gegen die „agrarische Begehrlichkeit und Brutalität“ und schloß seine Ausführungen mit den Worten: Wir wollen nicht dauernd Opposition machen, sondern zur Regierung kommen. Dafür aber müssen die Wähler sorgen!

Der nationalliberale Parteitag

wurde mit einem Begrüßungsabend eröffnet, auf dem der Abgeordnete Wötcher das Kaiserhoch und Leidig in einer Rede, der es nicht an Anspielungen auf das Junkertum fehlte, ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausbrachte. In der Hauptversammlung am Sonntag referierte Abgeordneter Bassermann über die Finanzreform und die innerpolitische Lage, wobei er auch die im Reichstage von ihm und seinen Fraktionsgenossen abgegebene Erklärung wiederholte, daß die nationalliberale Partei nach dem Fall der Erbschaftsteuer die Reichsfinanzreform ablehnen müsse. Nachmittags fand ein gemeinsames Festessen im Kaiserhof statt, dem am Montag Besichtigungen und Ausflüge folgten. Sämtliche drei Parteitage wurden im Reichstagsgebäude in Berlin abgehalten.

Ausländisches.

|| **Bad Gastein**, 5. Juli. Die Eröffnung der Tauernbahn fand heute in Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph hier statt. In seiner Antwort auf eine Ansprache des Gemeindevorstandes drückte der Kaiser die Hoffnung aus, daß die neue Linie dem Kurort ein weiteres Ausblühen bringen werde.

|| **Petersburg**, 5. Juli. Die Zahl der seit gestern an Cholera Erkrankten beträgt 68. Gestorben sind während dieser Zeit 27 Personen. Die Gesamtzahl der Cholera-Kranken beträgt 3. St. 677.

|| **Konstantinopel**, 5. Juli. Die Deputiertenkammer hat einen Antrag angenommen, zur Erinnerung an die Einführung der Verfassung den 23. Juli als nationalen Festtag zu feiern.

|| **Konstantinopel**, 5. Juli. Der Sultan nahm am Sonntag eine Revue über die Flotte ab. Unter anderem waren zugegen der Rediboe, alle Minister, Mahmud Scheffet Pascha, Senatoren und Deputierte. Das Publikum gab seiner Begeisterung in lebhaften Ovationen Ausdruck. Die Mütter feierten die Flottenrevue als ruhmvolle Wiedergeburt der Kriegsmarine.

|| **Peking**, 5. Juli. Großbritannien, Oesterreich-Ungarn und die Vereinigten Staaten haben zur Kenntnis der chinesischen Regierung gebracht, daß sie das russisch-chinesische Abkommen über die Verwaltung der russischen Eisenbahnzone in der Mandchurei nicht anerkennen, da Bestimmungen, die das Ansiedlungsrecht internationaler Niederlassungen in China betreffen, aus einem Vertrag der Mächte hervorgehen müßten.

Zur Kreisafrage.

|| **Paris**, 5. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer richtete der Abg. Denis Cochin an den Minister des Auswärtigen eine Anfrage über die Zurückziehung des französischen Kontingents auf Kreta und verlangte eine Zusicherung, daß die provisorische Regierung unter der Garantie und dem Schutze der Flaggen der 4 Mächte aufrecht erhalten werde. Minister Pichon legte dar, unter welchen Bedingungen 1897 Kreta vom Sultan unter den Schutz der 4 Mächte gestellt worden ist und erklärte, der Augenblick sei zur Erörterung der künftigen Regierungsform der Insel schlecht gewählt. Die Schutzmächte behielten sich vor, sich darüber zu verständigen, wenn die Umstände es gestatten. Vom 27. Juli ab würden die internationalen Truppen durch 4 Kriegsschiffe ersetzt werden. Die Mächte zählen auf die Weisheit und Mäßigung der Türkei, Griechenlands und Kretas, um Schwierigkeiten zu vermeiden, welche die verhängnisvollsten Folgen haben könnten. Der Zwischenfall war damit geschlossen und die Kammer nahm die Erörterung von Jollitaris wieder auf.

Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart**, 5. Juli. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrrieben: 21 Ochsen, 12 Bullen, 229 Kalben und Röhre 232 Kälber, 512 Schweine. Verkauft: 21 Ochsen, 12 Bullen, 144 Kalben und Röhre, 232 Kälber, 426 Schweine. Erlös aus $\frac{1}{2}$ Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual. a) vollfleischige, von 69 bis 71 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 66 bis 68 Pfg.; Stiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 82 bis 84 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 78 bis 80 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 75 bis 77 Pfg.; Röhre 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 48 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugfäler von 88 bis 91 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugfäler von 84 bis 88 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugfäler von 78 bis 83 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 71 bis 73 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetter von 68 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 60 bis — Pfg. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Gyllingerstr. 15 1 (Telefon Nr. 7164) sind eingegangen: Angebote in Kirichen, Brennkirichen, Sauerkirichen, Erdbeeren, Walderdbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Nachfragen in Tafelkirichen, Brennkirichen, Erdbeeren, Walderdbeeren, Aprikosen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren und Preiselbeeren von zahlreichen württemberg. und auswärtigen Plätzen. Adressenlisten von Anbietern und Käufern, sowie Auskunft über die letzten Marktpreise stehen jederzeit kostenlos zur Verfügung. Engros-Marktdreise in Stuttgart am 3. Juli: Kirichen 9—18 M., Erdbeeren 25—35 M., Walderdbeeren 40—60 M., Him-

beeren 30—35 M., Stachelbeeren 14—15 M., Johannisbeeren 18—22 M., Heidelbeeren 15—18 M. alles per 50 Kg. Zufuhr infolge anhaltenden Regenwetters schwach, Verkauf lebhaft. Vom Remstal gehen täglich Kirichen-Sonderzüge nach auswärts, hauptsächlich Augsburg, München.

Vorausichtiges Wetter

am Mittwoch, den 7. Juli: Mehrfach wolfig, einzelne Gewitterregen, mäßig schwül.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Hochdorf! Wenn ein Bienenschwarm auf ein Grundstück fliegt und der Besitzer des Bienenschwarms unbekannt ist, so steht das Recht an den Bienenschwarm dem Grundstückbesitzer zu. Ist der Bienenschwarm von einem dritten, dem weder das Grundstück noch der Schwarm gehört, weggefangen worden, so muß nach dem allgemeinen Landrecht der Bienenschwarm auf Verlangen des Grundstückbesitzers diesem unentgeltlich ausgeliefert werden. „Landwirtsch.“ Ob es in den umliegenden Oberämtern einen „Brauerring“ gibt, entzieht sich unserer Kenntnis, daß aber in anderen Gegenden z. B. in Stuttgart und Umgebung ein solcher besteht, dürfte wohl auch Ihnen bekannt sein.

Verjämte Abonnements

auf unsere Zeitung:

„Aus den Tannen“

können bei jeder Postanstalt noch immer nachgeholt werden. Die bereits erschienenen Nummern des laufenden Monats werden gratis nachgeliefert.



Redaktion, Druck und Verlag von L. Lauf in Altensteig.

Die 29. Orientfahrt beginnt am 10. August und führt von Triest nach Corfu, Athen, Konstantinopel, Smyrna, durch Syrien-Palästina nach Ägypten. Die 37tägige Reise kostet ab Triest bis wieder Triest 1. Klasse 1300 Mark, 2. Klasse 1100 Mark. Der Preis der 10tägigen Teiltour Triest-Konstantinopel (Aufenthalt 4 Tage) stellt sich für 1. Klasse auf 390 Mark, 2. Klasse 320 Mark. Ab Konstantinopel kostet die 31tägige Reise bis Triest 1. Klasse 1050 Mark, 2. Klasse 870 Mark. Die Beteiligung von Konstantinopel ab am 19. August bis Triest am 14. September verursacht für die 27 Reisetage ohne Cairo in der 2. Klasse 550 Mark Kosten. Ausführliches Programm versendet kostenfrei Herr Jul. Solthausen in Solingen, der die Reise persönlich leitet.

Wenn Sie Druckarbeiten benötigen

so wenden Sie sich bitte an die vorzüglich eingerichtete

W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig
Inhaber L. Lauf.

Tadellose Ausführung.

Billige Berechnung.

Großes Lager in

Geschäfts- und Kopierbüchern, Briefordnern etc.



Fünfbronn.
Versteigerung einer Wirtschaft und sonstiger Grundstücke.

In der Nachlasssache der Johannes Koller, Sonnenwirts Eheleute von Fünfbronn kommt die in Nr. 117 ds. Bl. näher beschriebene



Wirtschaft zur Sonne
mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit

sowie die daselbst weiter genannten Grundstücke am

Samstag, den 17. Juli ds. Jb.
vormittags um 9 Uhr

auf dem Rathaus in Fünfbronn wiederholt zur öffentlichen Versteigerung.

Altensteig, den 5. Juli 1909.

Gzirksnotar Bed.

Heberberg.

Submission auf Stammholzverkauf.



Die Gemeinde verkauft aus Gemeindegewald Engwald, Markung Simmersfeld, in 5 verschiedenen Losen folgendes Nadelstammholz:

	Langholz					Sägholz		
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	II.	III.
Los Nr. 1 Vorder Hardt								
Abt. 1 Nr. 1—90	2,64	4,07	14,14	16,30	15,55	2,83	1,31	—
Los Nr. 2 Vorder Hardt								
Abt. 1 Nr. 91—169	7,64	27,44	24,64	6,80	7,88	0,93	1,90	0,34
Los Nr. 3 Gompelshewerweg								
Abt. 5 Nr. 170—290	116,03	51,90	32,51	4,49	4,90	0,55	—	—
Los Nr. 4 Kirchweg								
Abt. 4 Nr. 291—374	1,76	2,99	6,39	6,95	7,97	7,76	—	—
Los Nr. 5 Schnepfenteich u. hinter Hardt								
Abt. 6 u. 7, Nr. 375—462	—	1,19	7,25	8,83	17,50	4,76	—	—

Angebote auf die einzelnen Lose sind bis
Donnerstag, den 8. Juli ds. Jb.
nachmittags 4 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen, wofür auch die Verkaufsbedingungen vorher eingesehen werden können. Die Eröffnung erfolgt alsdann sofort, welcher die Submittenten anzuwohnen können. Bei annehmbaren Angeboten wird der Zuschlag sofort erteilt.
Den 2. Juli 1909.

Gemeinderat.

Jul. Schroder's
Wolffmühlhonig
in Schwabhorn

Sehr gesund
Sehr nahrhaft
Sehr angenehm

Sehr beliebt, genossen seit mehr als 20 Jahren den Ruf, bester Erfolg für Obstmost zu sein, da sie das haltbarste und bekömmlichste Hausgetränk (Most) ergeben. In den meisten einschlägigen Geschäften vorräthig in Portionen zu 150 und 50 Citer.

— Das Citer stellt sich auf 6 Pfennig, — Tausende von Familien, Gesundheitsverwaltern, Bau- und Landwirtschäften, Betrieben aller Art, sprechen sich alljährlich höchst befriedigt über das vorzügliche Getränk aus. Wegen minderwertiger Nachahmungen ist Name und Schutzmarke.
Bugo Schröder vorm. Julius Schröder Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Altensteig bei Chrn. Burghard jr., in Nagold bei Heinrich Ganß, in Ebhausen bei Aug. Kehler.

Ohne Geld

Messer und Gabeln und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.



Grönbach.
Am Donnerstag, den 7. Juli, vormittags 11 Uhr wird im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Piano

gegen bare Bezahlung auf dem hiesigen Rathaus verkauft.
Gerichtsvollzieherstelle.

Durchlöcherte Kochgeschirre,
auch Glas und Porzellan repariert man mit ca. 2 Pfg. Natofen dauerhaft und gebrauchsfähig mit
Almadol.

Preis per Beutel 35 Pfg.
Allein zu haben bei
K. Schuler sen., Altensteig.

Ein Vorzug

ist es, daß meine **Saunsaft-Familien-**seife 6 Stk. 50 Pfg. u. **Kinderbade-**seife 8 Stk. 50 Pfg. mild, garantiert rein neutral und angenehm parfümiert ist. Nur zu haben bei: **D. S. Kallendach,** Seifenfabrik.

Die 29. Orientfahrt

beginnt am **10. August** und wird von dem Unterzeichneten persönlich geleitet.

Programme kostenfrei.
Jul. Hohlhausen, Solingen.

Flechten

Altensteig und weitere Schlangenflechten, strept. Krassen, Harnsteinlöser, aller Art
offene Füße
Reizschäden, Schlangengift, Adrenalin, über Finger, alte Wunden und oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
bei von Nichtheilung. Diese Mark I. L. L. a. 2 M. Drucklos schreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. F. Schuler & Co., Altensteig-Dresden. Falschungen werden nicht erkannt. Zu haben in den Apotheken.

Fruchtpreise.

Calw, 3. Juli 1909.
Neuer Haber . . . 10 — — —

Notiztafel.

Die **A. Staatsdomäne Lügenhardt,** Gemeinde Dirlau, 5 Km. von der nächsten Bahnstation Dirlau u. 7 Km. von Calw entfernt, wird von Lichtmes 1910 ab auf 12—18 Jahre neu verpachtet. Die mit den erforderlichen Gebäuden ausgestattete Domäne ist arrondiert und hat eine Pachtsfläche von 43 ha 28 a 12 qm, wovon etwa 27 ha Acker, 14 ha Wiesen, 7 a Gemüsegarten. Auf dem Gut stehen etwa 800 Stück meist tragbare Obstbäume. Die Verpachtung im öffentlichen Aufstreich erfolgt am Montag, den 19. Juli 1909, nachmittags 3 Uhr auf der Kameralamtskanzlei in Dirlau.

Gestorbene.

Storb: Johann Bacher, Kaufmann, Stuttgart; Charlotte Gmelin, geb. Knapp, Landgerichtsrats Witwe, Stuttgart; Friedrich Nannetich, Besitzer des Kurhanfes zur Schiller-Gasse.
Verlobte: Maria Wiegand von Freudenstadt mit Wilh. Schwenchen, Fabrikant von Berlin.

Fünfbronn.
Hengras-Verkauf.

In der Nachlasssache des Johannes Koller, Sonnenwirts und seiner Ehefrau Christine geb. Würstler von Fünfbronn kommen am
Donnerstag, den 8. Juli, vormittags 7 Uhr
an Ort und Stelle

21 Lose Hengras

zum Verkauf. Zusammenkunft vormittags 7 Uhr beim Rathaus.
Den 5. Juli 1909.

Ratschreiber Schwemmler.

Altensteig, Dorj, 6. Juli 1909.

Codes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter

Christiane Schlack

Lehrers Witwe, geb. Ottwein
heute nacht 1 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Kinder

Christiane Schlack
Rosine Schlack.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr statt.

Eine große Auswahl

Ansichts-Karten

findet man stets in der
W. Meier'schen Buchhandlung
D. Kauf, Altensteig.

Hermes-Cordial

unter Kontrolle des Direktors des städtischen Untersuchungsamtes Dr. Dr. Benz in Heilbronn sowie des Allg. Deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus G. B.
Das beste alkoholfreie Getränke der Gegenwart
gleichwertig mit einer Traubensur, da Hermes-Cordial laut Analyse des Laboratoriums Dr. Freylenius, Wiesbaden nur reinen Traubensaft enthält.
1 Teil Cordial auf sieben bis neun Teile Wasser genügt zur Herstellung einer herrlichen Limonade.
Preis: 1/2, Flasche M. 1.50, 1, Flasche M. 1.—.
Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:
Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn.

In gänzlich neuer Bearbeitung
erscheint gegenwärtig:

130000
Artikel

6000
Selten

Meyers
Kleines

Konversations-Lexikon

520
Tafeln

110
Karten

Siebente Auflage
6 Halblederbände
zu je 12 Mark
Leipzig und Wien
Bibliographisches Institut